

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Aus 1. Hand:

Wird Andrea Ypsilanti Hessische Ministerpräsidentin? Oder werden die Grünen auch im Land mit der CDU koalieren? Stehen gar Neuwahlen an?

Wie geht es weiter in Hessen?

mit

Andrea Ypsilanti

am

20. Oktober um 20 Uhr

im

Bürgerhaus, Clubraum

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



06/08
Oktober

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

wieder eine Ausgabe, in der über zwei Ortsbeiratssitzungen berichtet wird – obwohl es in der August-Sitzung hoch her ging. Aber wir hatten ja nach der letzten Kommunalwahl angekündigt, dass WIR nicht mehr ganz so häufig erscheinen wird wie früher.

Es gibt viele spannende Themen, die uns berühren. Angefangen von der Verkehrsproblematik im Ortskern über das Thema Hort- und Kindergartenplätze bis zum Thema Landespolitik. Immerhin ist Andrea Ypsilanti eine Bürgerin unseres Stadtteils und direkt gewählte Landtagsabgeordnete. Sie können aus erster Hand erfahren, wie es weiter gehen soll in Hessen. Und zwar nicht aus zweiter oder dritter Hand mit einem eingefärbten Meinungsbild, sondern ganz direkt. Andrea Ypsilanti steht Ihnen Rede und Antwort noch vor ihrer Kandidatur zur Ministerpräsidentin. Auf der letzten Seite finden Sie die Einladung.

Aus dem Ortsbeirat

Hoch her ging es in der Bürgerfragestunde der Augustsitzung. Anwohnerinnen und Anwohner der Neuen Fahrt waren zahlreich erschienen, um ihrem Unmut über die Verkehrssituation Luft zu machen. Unmittelbarer Anlass war ein Rangiermanöver eines Lkw, der mit aller Gewalt von der Neuen Fahrt in den Bornweg einbiegen wollte – koste es, was es wolle.

Natürlich gab es jede Menge Vorschläge, was man alles verändern und verbessern können, aber vieles davon hatte der Ortsbeirat schon in früheren Sitzungen abgewogen und diskutiert. Eine Ideallösung gibt es nicht, so lange die Straßen im Ortskern so eng sind wie sie sind (siehe auch den Kommentar auf Seite 3 und den Leserbrief auf Seite 5). Schon in der Septembersitzung gab es aber eine Vorschlag von traffiQ, der Erleichterung bringen könnte.

Ein weiterer Punkt war der Hort, der ja kurzfristig als Containerlösung verwirklicht werden sollte. Wegen Bedenken eines Nachbarn hat sich alles wieder verzögert, und das Büro-actuell-Gebäude muss wieder mal als Zwischenlösung dienen. Auch die Septembersitzung brachte hierzu nichts wesentlich Neues – man ist aber zuversichtlich, dass es mit dem Bau noch klappen wird.

In der Sitzung am 9. September wurde dann vom Straßenbauamt das „Shared-Space“-Konzept des Straßenbauamts vorgestellt. Was ist „Shared Space“? Der Vertreter der Stadt übersetzte es mit Gemeinschaftsstraße, also einer Verkehrsfläche die von Fußgängern, Radfahrern, Autos, Bussen usw. gemeinsam und gleichberechtigt benutzt wird. Keine Regelungen, keine Schilder, oder einfach so wie vor Erfindung des Automobils. Wobei generell die Straßenverkehrsordnung insbesondere § 1, gilt. Dass sich nämlich jeder im Straßenverkehr so verhalten muss, dass er niemanden gefährdet oder behindert. Die „Verunsicherung“ der Verkehrsteilnehmer führt – nachweislich – zu mehr Sicherheit.

Natürlich wurde sofort das zu schnelle Fahren ins Spiel gebracht. Dem wurde entgegnet, dass es hier keinen Durchgangs-

verkehr gibt, sondern es sind „die Bekloppten, die Sie hier haben“. Das Straßenverkehrsamt führte an einem Donnerstag eine 24-stündige Messung am Haus Alt Erlenbach 31 durch. Ergebnis: es fuhren 1966 Fahrzeuge durch den Ortskern, davon 32 „bußgeldfähig“ – also zu schnell. Diese Schnellfahrer fuhren allerdings alle nachts.

Zunächst soll der innere Kern, also dort, wo die Straße gepflastert ist, in den Versuch einbezogen werden. Allein dort können insgesamt 56 Verkehrszeichen entfallen. Der Ortsbeirat will in seiner nächsten Sitzung 21. Oktober weiter darüber beraten.

In der Sitzung waren auch Vertreter von traffiQ (die den Fahrplan für Busse und Bahnen entwickeln) anwesend. Sie konnten nicht nur mit dem Konzept leben, sie machten auch einen Vorschlag zum Thema „Neue Fahrt“. Ein Problem ist ja die Begegnung von Bussen dort. Und da alle Busse nur in eine Richtung fahren und lediglich die Linie 65 auch entgegengesetzt, machten sie den Vorschlag, diesen Bus entweder über die Niedereschbacher Straße herauszuleiten (dann fährt er aber das Rathaus nicht mehr an) oder durch den Ortskern (also dem künftigen shared space) weiter nach Bad Vilbel fahren zu lassen.

Verpufft

Wie reagiert heißes Fett für Pommes Frites, wenn es sich entzündet und man es mit Wasser löschen will? Genau, die Überschrift sagt es, und die Freiwillige Feuerwehr Nieder Erlenbach demonstrierte dies anschaulich auf ihrem sommerlichen Grillfest. Auch wenn dies immer so schön in den Sommerferien liegt: über Besuchermangel braucht die Feuerwehr nicht zu klagen, es gab reichlich Andrang im Feuerwehrgerätehaus.

Viel geworben wurde für die Jugendfeuerwehr. In allen Stadtteilen gibt es weniger Interesse und damit weniger Nachwuchs für die freiwilligen Feuerwehren – deren Hilfe wir aber immer gern in Anspruch nehmen. Aber das ist kein Einzelphänomen. Das gilt für das Rote Kreuz, für alle anderen Vereine, für Parteien usw. Keiner will sich mehr binden. Mal hier mal dort reinschnuppern, das war's. Wollen wir hoffen, dass die Werbung nicht auch verpufft.

Verzicht

leisteten einige Besucher des sommerlichen Boule-Turniers der

SPD Nieder Erlenbach. Der Andrang war so groß, dass es zu vielen Mannschaften gab, und so verzichteten einige auf die Teilnahme und blieben einfach zum Quatschen und Zuschauen da.

In diesem Jahr waren wieder sehr viele französische Freunde dabei, so dass fast alle Teams deutsch-französisch gemischt gebildet wurden. Kaum waren die Mannschaften eingeteilt, kam ein heftiger Gewitterguss mit Sturm und Hagel. Wer dachte, nun sei das

Ganze vorbei, der irrte. Auf nassen Wegen und Plätzen startete das Turnier trotzdem, und das Endspiel konnte erst am späten Abend beginnen, weil es eben so viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen gab.

Für die Sieger gab es wie immer eine Flasche französischen Roten für den deutschen Teilnehmer und eine Flasche deutschen Riesling für den Franzosen. Und auch die Gäste haben außer alkoholfreien Getränken locker zehn Liter französischen Rotwein konsumiert zu Baguettes, Fromages oder Bratwurst. Und alle verabschiedeten sich mit „dann bis zum nächsten Jahr.“

Leserbrief

Das Herzstück von NE (Erlenbacher Stadtweg, Neue Fahrt und Alt Erlenbach) könnte nach meinen Beobachtungen Lind Erfahrungen ein wenig entlastet werden, wenn Mitbürger aus dem ~Qberdorf~ die Ein- bzw. Ausfahrt NE-Ost nehmen worden, um in Richtung Harheim/Bad Homburg zu fahren. Das gilt auch aus Richtung Bad Homburg/1-iarheirn kommend. Den Autos würde dieser kleine Schlenker sicher nicht wehtun. Aber den Bürgern in der Ortsmitte würde das rücksichtsvolle Verhalten der Autofahrer guttun. Leider wird auch die Geschwindigkeit 30 km von zahlreichen Autofahrern nicht eingehalten.

Ich denke, dass es vielen Mitbürgern gar nicht bewusst ist, dass sie sich nicht rücksichtsvoll verhalten. Vielleicht gelingt es Ihnen, mit einem Hinweis in ‚Wir‘ unsere Mitbewohner zu motivieren darüber nachzudenken das bisher praktizierte Verhalten zu ändern.

Erika Bernhard

Sieger on Tour

Die Siegerinnen und Sieger des Ballonwettfliegens vom 1. Mai wurden von der SPD zu einem Ausflug zum Frankfurter Flughafen eingeladen.

Mit Bus und S-Bahn ging es an einem Freitagnachmittag zum Flughafen. Leider hatten sich nicht alle zur Teilnahme angemeldet, so dass es ein überschaubares Grüppchen war. Auf jeden Fall konnten die Kinder, nachdem sie die üblichen Sicherheitschecks über sich hatten ergehen lassen. Die großen Vögel hautnah erleben, Starts und Landungen mit qualmenden Reifen konnten beobachtet werden, die Betankung von Flugzeugen usw.

Es war ganz spannend und informativ, vor allem für die größeren. Und der gemeinsame Abschluss mit Eis, Burgers und/oder Pommes hat natürlich nicht nur den den Kleinen Spaß gemacht, sondern auch den begleitenden Eltern.

Wie geht es weiter in Hessen?

Folgende Beschlüsse hat der Ortsbeirat in den beiden Sitzungen gefasst:

- Die Bepflanzung an der mit Graffiti besprühten Lärmschutzwand soll erneuert werden (SPD)
- Das Schutzgitter am Fußweg zwischen Charlottenburg und Alte Fahrt soll endlich Kinderwagen- und rollstuhlgerecht versetzt werden (SPD).
- Bei Planung und der Bau des neuen Kindergartens soll auf die Einrichtung integrativer Gruppen geachtet werden (CDU).
- Der Platz um das Vertriebenendenkmal soll neu gestaltet werden und der starke Baum- und Buschbewuchs reduziert werden (CDU)
- Der Riedweg soll bis zum Sportplatz eine Beleuchtung erhalten, die bis 22 Uhr eingeschaltet sein soll, damit Kinder nicht im Dunkeln den Weg zum Sportplatz laufen oder fahren müssen (SPD)
- Der Stadtbezirkvorsteher wird beauftragt, für mehr Sauberkeit an der Kastanie zu sorgen (überquellende Mülleimer; SPD).

Ich bin dran schuld

Wer gibt schon gerne zu, dass er anderen Ärger verursacht? Ich schon, denn auf Grund meiner Hartnäckigkeit wurden Anfang der neunziger Jahre die Kleinbuslinien bei uns eingeführt – und zum ersten Mal gab es eine Anbindung an die S-Bahn. Schon in den ersten beiden Versuchsjahren stiegen die Fahrgastzahlen um 40 %, und aus den kleinen Bussen sind längst große geworden, damit die Menge der Fahrgäste auch befördert werden kann. Tja, und diese Busse sorgen in der Neuen Fahrt ein wenig für Ärger, aber: ohne Nachfrage würden sie nicht fahren. Natürlich sind in unserem Stadtteil meist nicht all zu viele Fahrgäste zu sehen, aber wir liegen halt am Endpunkt der Strecken.

Vielleicht werden andere mal auf die Einführung des shared-space-Konzept stolz sein, insbesondere dann, wenn man dafür auch noch einen vernünftigen deutschen Begriff findet. Der Vertreter der Grünen möchte die „Multi-user-Zonen“ gleich weiter ausdehnen bis zum New Drive und zum Erlenbach Cityway. Natürlich schrieb er Neue Fahrt und Erlenbacher Stadtweg, aber wenn man nach shared space auch noch die multi user einführt, dann ist es bis zum New Drive nicht mehr weit. Gert Wagner